

Gefallene erhalten endlich ein Gesicht

Gedenkbuch von Heinz Busse erinnert an Kriegsoffer

Hagen (hm). Sie haben für ihr Vaterland in zwei Weltkriegen ihr Leben gelassen. „Die Gesichter, Namen und Geschichten, die hinter den 52 Soldaten stehen, müssen noch mehr hervorgehoben werden“, mahnte Heinz Busse auf der Maiversammlung vor rund 100 Zuhörern. Unter ihnen auch einige Verwandte der Opfer. In Anlehnung an das 2013 eingeweihte Mahnmal zwischen

Gemeindehaus und Kirche stellte der Chronist nun seinen etwa 80 Seiten umfassenden Entwurf der Öffentlichkeit vor. Jedem der Opfer habe er mindestens eine Seite eingeräumt, auf der, bis auf wenige Ausnahmen, Fotos, Geburts-, Sterbedatum- und Ort aufgeführt seien. Außerdem habe er bei einigen noch besonders tragische Umstände herausfinden können und niedergeschrieben. Darunter findet sich beispielsweise der im Ersten Weltkrieg gefallene Karl Borchering. „Ich konnte mittels des Sterberegisters des Standesamtes Hagen herausfinden, dass er aus dem Dorf damals der einzige Familienvater war, der auf dem Schlachtfeldfeld 1917 zum Opfer wurde. Der im gleichen Jahr verstorbene Dietrich Habermann hinterließ fünf Brüder und eine Schwester“, so Busse weiter.

Aus Busses Unterlagen geht wei-



Das Mahnmal zwischen Kirche und Gemeindehaus, wurde 2013 eingeweiht. Frank Hahn von der Dorfgemeinschaft Hagen dankt Chronist Heinz Busse auf der Maiversammlung für seine zeitaufwendige und umfangreiche Recherche für das von ihm verfasste Gedenkbuch, in dem an die 14 im 1. Weltkrieg sowie 48 Soldaten und ein Zivilist Gefallenen im 2. Weltkrieg erinnert wird. Fotos: Müller

ter hervor, dass Heinrich Quade (1940) der erste gefallene Soldat aus Hagen im Zweiten Weltkrieg war. Tragisch auch die Geschichte von Alfred Wölk. Der Soldat fiel am 1. Januar 1945. Seine Frau und seine zwei Kinder starben eine Woche später an den Folgen der Diphtherie. Erinnert wird ebenfalls an erschossene Kriegesgefangene, darunter zwei Franzosen und ein Pole.

Heinz Busse hat in seine Recherche viel Zeit und Geduld investiert. Seine Informationen stammen zum Teil aus dem Regionsarchiv, der Hagener Kirche,

dem Volksbund und aus dem Stadtarchiv Wunstorf. Nicht zu vergessen der briefliche Austausch mit Angehörigen.

Leider bleiben trotz der intensiven Nachforschungen einige Daten unvollständig, bedauert Busse. „Der Entwurf soll in Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Dorfgemeinschaft als Ringbuch herausgegeben werden“, kündigte Frank Hahn an. Geplant ist noch ein weiteres Buch mit dem voraussichtlichen Titel „Ein Dorf im Zweiten Weltkrieg“, an dem Heinz Busse in Kooperation mit der Geschichtswerkstatt Neu-

stadt arbeitet. Neben der Vorstellung des Gedenkbuches gab Hahn Zeit und Datum für den Besuch der Jury im Rahmen des Regionswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ am 18. Juli von 14.55 bis 16.25 Uhr bekannt. Uwe Scheibe berichtete über den aktuellen Stand der BMX-Bahn, die sich Jugendliche wünschen. Letzter Punkt des offiziellen Versammlungsteils war die Aussprache der Vereine.

Hier teilte der Jugendwart mit, dass das Stadtjugendzeltlager vom 25. Juli bis 1. August in Hagen stattfindet.